Case Management : eine neue Methode für die Physiotherapie

Autor(en): **Dettling, Maja Nagel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fisio active**

Band (Jahr): **40 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-929567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Case Management – eine neue Methode für die Physiotherapie

Maja Nagel Dettling, Ausbildungs- und Organisationsberatung Stäfa,
E-mail: m.nagel@bluewin.ch

Im folgenden Artikel wurde auf die schwer lesbare Doppelform verzichtet und ausschliesslich die männliche Form gewählt. Darin ist die weibliche Form selbstverständlich auch enthalten.

Schlüsselwörter:
Betreuungsmethode, Multidisziplinarität, Assessment

Die Koordination der Leistungen von Pflegefachleuten, Therapeuten, Ärzten sowie Versicherungsfachleuten wird bei komplexer und kostenintensiver Versorgung und Betreuung von Patienten zunehmend anspruchsvoller. Case Management ist eine Betreuungsmethode, mit welcher die Koordination, die Qualität der Behandlung und die Begleitung des Patienten über den gesamten Krankheitsverlauf hinweg verbessert werden. Die Ressourcen der Leistungserbringer, der Kostenträger und der Patienten werden dabei optimal genutzt. Mit interdisziplinären Versorgungsplänen wird auf der Basis der Bedarfsabklärungen bei den Patienten eine Gesamtsicht im Heilungsprozess angestrebt. Versorgungsangebote und Dienstleistungen werden systematisch geplant, durchgeführt und evaluiert. Case Management ist eine Leistung, die auch von Physiotherapeuten erbracht werden kann.

ABSTRACT

Coordinating the services of care experts, therapists, doctors and insurance experts is becoming an increasingly demanding task with the provision of complex, cost-intensive care for patients. Case Management is a care method which can be used to improve on coordination, the quality of treatment and the accompaniment of the patient throughout the course of their illness. Optimum use is then made of the resources of the service providers, those paying the costs and the patient. Employing interdisciplinary care plans, the aim is to achieve an overall view of the healing process on the basis of the ascertained needs. Care offers and services are systematically planned, implemented and evaluated. Case Management is a service that can also be provided by physiotherapists.

EINLEITUNG

Physiotherapeuten erbringen Leistungen an Personen und Gruppen, um eine grösstmögliche Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Menschen über die gesamte Dauer des Lebens hinweg zu entwickeln, zu erhalten und wiederherzustellen. Die Physiotherapie wird dabei auch in Situationen eingesetzt, in denen die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Menschen durch den Alterungsprozess oder durch Krankheit, Unfall oder Verhaltensfehler bedroht ist.

Physiotherapeuten bieten den Menschen Lösungsansätze an, mit denen Einschränkungen und Beeinträchtigungen der Bewegungs- und Funktionsfähigkeit (durch Krankheit, Unfall und/oder Verhaltensfehler) sinnvoll und funktionsorientiert behandelt und/oder korrigiert werden können.

Immer mehr müssen Physiotherapeuten mit psychosozialen und migrationsspezifischen Problemstellungen insbesondere bei langzeiterkrankten Patienten arbeiten. Neue Kompetenzen in umfassender und lösungsorientierter Beratung sind deshalb zunehmend gefragt. Ein ganzheitlicher Ansatz ist nötig, der eine Sichtweise quer zu den Strukturen und über einen längeren Verlauf des Beratungsgeschehens umfasst.

Warum sich die Fachleute im Gesundheits- und Sozialwesen mit dem Case Management auseinander setzen müssen

Seit Anfang der 90er Jahre sind im schweizerischen Gesundheitssystem einschneidende Veränderungen im Gang. Die finanzielle Belastbarkeit der Kostenträger stösst an eine Grenze. Ein wichtiger kostentreibender Faktor ist dabei die strukturelle Trennung zwischen den ambulanten und stationären Sektoren sowie den Professionen im Gesundheitswesen. Die hohe Ausdifferenzierung der einzelnen Subsysteme führt zu einer kaum überschaubaren Palette von Angeboten, die eine Zusammenarbeit der Dienste und die Integration der einzelnen Leistungen erschweren, was wiederum die Sicherstellung der Versorgung und Kontinuität in der Behandlung und Betreuung von Klienten erschwert. Unklare Zielsetzungen und fehlende Zieldiskussionen sind weitere Kriterien, die nicht zur Transparenz beitragen.

Kommt hinzu, dass die Health Professionals auf Grund des heutigen Krankheitsspektrums gefordert sind, langfristige und nachhaltige Formen von Unterstützung zu finden. Diese sollen sich wenn möglich über den gesamten Verlauf einer Krankheit oder der sozialen Probleme erstrecken. Verlangt werden unterstützende Massnahmen für den einzelnen Patienten, wie er unter

Berücksichtigung der eigenen Grenzen selbstständig und möglichst unabhängig von Hilfen aktiv werden kann (Empowerment). Gefordert wird zunehmend auch Kosten- und Leistungstransparenz. Physiotherapeuten müssen das, was sie machen, begründen, ausweisen und nicht zuletzt auch rapportieren können. Neue Strategien und Methoden sind gefragt.

Eine Antwort auf die Methodenfrage kann das Case Management geben, eine ganzheitlich orientierte Methode, bei welcher der Patient im Zentrum steht und mit der die Qualität der Behandlung durch einen koordinierten und gesteuerten Verlauf verbessert werden kann.

Das Proprium des Case Managements besteht darin, dass es in Anlehnung an die Zielvorstellung einer kontinuierlichen und integrierten Versorgung (continuum of care) die zeitlichen und räumlichen Dimensionen im Versorgungsgeschehen überbrückt und auf die Herausforderungen in unseren komplexen und hochgradig arbeitsteiligen Sozial- und Gesundheitssystemen reagiert [1].

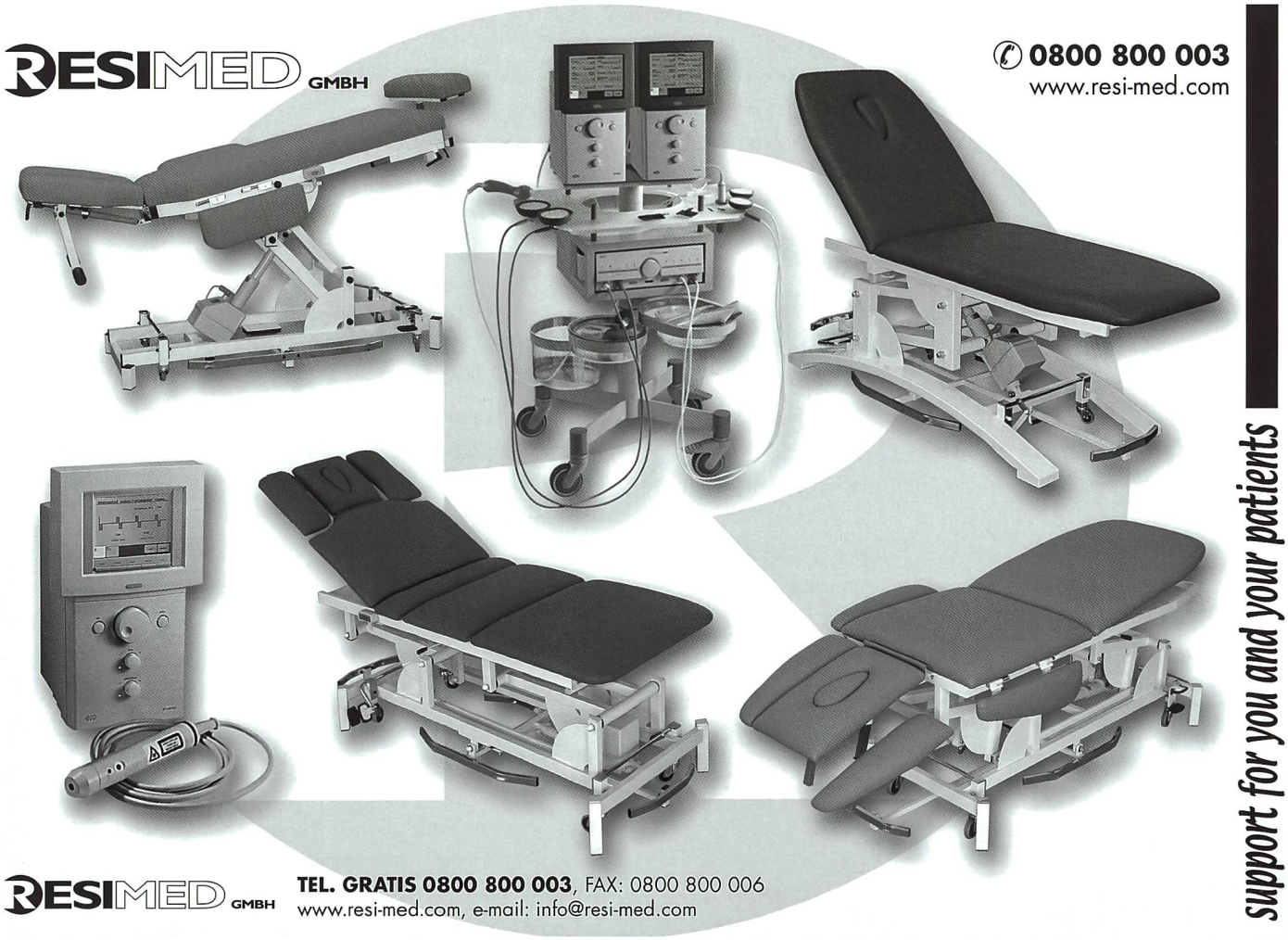
Case Management ist überall dort einsetzbar, wo eine komplexe, langfristige und kostenintensive Versorgung und Betreuung zu koordinieren ist. Zentrale Merkmale sind die Kontinuität, das heisst die Begleitung eines Patienten über einen längeren Beratungsverlauf hinweg, sowie die Koordination und Integration der weiteren Leistungserbringer. Der Case Manager plant und steuert zusammen mit dem Patienten den Behandlungs- und Betreuungsprozess. Dem Case Manager kommt so eine wichtige Rolle in der Handhabung von fach- oder institutionsbezogenen Schnittstellen zu.

METHODE

WAS HEISST CASE MANAGEMENT?

Bei der Sichtung von Fachliteratur lässt sich feststellen, dass es mehrere Umschreibungen von Case Management gibt. Im Studiengang Case Management orientiert sich das WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe an folgender Definition: «Case Management ist ein Prozess der Zusammenarbeit, in dem eingeschätzt, geplant, umgesetzt, koordiniert und überwacht wird und Optionen und Dienstleistungen evaluiert werden, um dem gesundheitlichen Bedarf eines Individuums mittels Kommunikation und mit den verfügbaren Ressourcen auf qualitätvolle und kostenwirksame Ergebnisse hin nachzukommen.» (Vorstand der Case Management Society of America 1995 [8]).

ANZEIGE



Die Ziele des Case Managements sind [1]:

- einen Versorgungsprozess über eine Zeitspanne oder den gesamten Betreuungsverlauf hinweg koordinieren
- Grenzen von Organisationen und Professionen überwinden
- Klientenorientierung und Partizipation herstellen (Kontrakt)
- arbeitsteilig handelnde Akteure auf ein gemeinsames Ziel hin ausrichten (Ergebnisorientierung)

Dabei sind folgende vier Grundfunktionen zu unterscheiden:

1. Gatekeeper-Funktion (Abklärungs- und Eintrittsfunktion: erheben)
2. Broker-Funktion (Organisationsfunktion: organisieren, kooperieren)
3. Advocacy-Funktion (sozialanwaltliche Funktion: beraten)
4. Support-Funktion (unterstützende Funktion: coachen, anleiten)

Case-Management-Konzepte werden beispielsweise in der Primärversorgung, in der Rehabilitation, von Versicherungen, innerhalb und ausserhalb des Krankenhauses, am Arbeitsplatz und in der Sozialarbeit angewendet.

Trotz der Vielfalt der Einsatzfelder von Case Managern lassen sich drei Dimensionen unterscheiden, welche das Kompetenzprofil eines Case Managers massgeblich bestimmen:

- Das individuelle Case Management (Patientenbezogen: Patientenbetreuung, Ein- und Austritt, konkrete Unterstützungsarbeit)
- Die Entwicklung und die Weiterentwicklung sowie die Implementierung von Case-Management-Projekten und Teilprojekten
- Das Systemmanagement (Kooperation der Dienstleistungen – Versorgungsplanung, Care Management – Optimierung der Versorgung)

In der Praxis sind die Übergänge oft fliessend, je nach Ausgestaltung des institutionellen Hintergrundes. Diese Hauptfunktionen lassen sich in weitere Teilfunktionen unterteilen, welche in der Tätigkeit als Case Manager zur Anwendung kommen können:

- Managementbedürfnisse erfassen
- Arbeit mit der Case-Management-Methode (Versorgungspläne mit Patienten entwickeln)
- Selbsthilfe und Eigenverantwortlichkeit von Patienten fördern
- Prozessmanagement mit Patienten sicherstellen
- Beratung und Reintegration von Patienten
- Integration und Kontinuität in der Versorgung sicherstellen
- Multidisziplinäre Koordination und Kooperation fördern
- Implementierung von Case-Management-Projekten konzipieren und durchführen
- Beraten und kommunizieren

WIE SIEHT DIE ARBEIT KONKRET AUS?

Auch im Case Management wird mit einem Problemlösungsregelkreis gearbeitet. Dieser umfasst folgende Phasen:

- Einschätzen und Bedarfsklärung (Assessment)
- Zielvereinbarung und Hilfeplanung (Planning)
- Durchführung der Massnahmen (Intervention)
- Koordinieren und Kontrollieren (Monitoring)
- Bewerten und Evaluieren der Qualität und der Resultate (Evaluation)
- Rechenschaftslegung (Accountability)

Dabei ist im Case-Management-Regelkreis insbesondere der Stellenwert eines guten Assessments zu erwähnen, welches die Grundlage aller Hilfe- und Dienstleistungen darstellt. Ein gutes Assessment soll sowohl die Bedürfnisse der Klientel als auch die Möglichkeiten und Grenzen der Umgebung berücksichtigen. Im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung und -entwicklung hat die Bewertung und Evaluation der Resultate stark an Bedeutung gewonnen. Zur Illustration dient der Einblick in die Einschätzung und Bedarfsklärung, das so genannte Assessment.

Das Case Management Assessment wird unter zwei Gesichtspunkten erstellt:

- Assessment-Inhalte, die sich direkt auf den Patienten beziehen
- Assessment-Inhalte, die sich auf das Umfeld des Patienten beziehen

Dazu ein Beispiel aus der Praxis (in Stichworten):

Herr M., 35 Jahre alt, von Beruf Polier, arbeitet seit seinem 17. Altersjahr auf dem Bau. Seit längerer Zeit hat er Rückenschmerzen, die auch nach einer Operation anhalten. Er kommt für weitere Abklärungen in eine Rehabilitationsklinik. Herrn M. kann nicht mehr an seinen ursprünglichen Arbeitsort zurückkehren, seine Ehe ist zerrüttet, Alkoholprobleme machen sich zunehmend bemerkbar. Die starken Rückenschmerzen führen zu einer depressiven Grundstimmung. Viele professionelle Helfersysteme sind in den Fall involviert.

Aufgrund vorgegebener Kriterien wird Herr M. für die weiteren Abklärungen zur Case Managerin (in diesem Beispiel handelt es ich um eine Physiotherapeutin) verwiesen, welche eine umfassende Analyse *(vergleiche Tab. 1)* mit dem Patienten zusammen erstellt. Dank der ganzheitlichen Betrachtungsweise der Lebenslage und zukünftigen Lebensgestaltung von Herr M. konnten Lösungen gefunden werden, welche eine nachhaltige Rehabilitation ermöglichen.

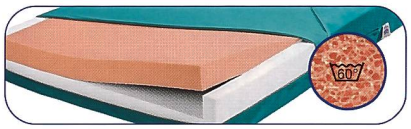
Herr M. will zukünftig nicht mehr auf dem Bau arbeiten, eine Arbeit im Informatikbereich würde ihm zusagen. Eine Abklärung durch die Berufsberatungsstelle unterstützt seinen Wunsch. Herr M. macht daraufhin eine Ausbildung zum Computerfachmann. Nach Abschluss der Umschulung zum

SWISS MADE

TOTAL ENTSPANNT

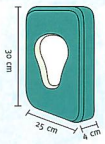
Professionelle Liegehilfen aus dem erstklassigen elsa-Schaum

Perfekt aufeinander abgestimmt: Nacken- und Venenkissen, Matratze



Perfekte Hygiene: Sowohl Überzug wie auch Matratze waschbar!

Gesichtsauflagen von elsa: garantiert einmaliger Komfort für Ihre Patienten



Höhe 4 cm

Dieses Modell eignet sich für Therapieliegen mit Öffnung für Nase.

Höhe 7 cm

Dieses Modell eignet sich für Therapieliegen ohne Öffnung.

Beide Modelle werden mit einem abnehm- und waschbaren Überzug in der Farbe türkis oder royal geliefert.

80% Cotton, 20% Polyamid

royal
türkis

elsa Vertriebs AG CH-6032 Emmen Telefon 041 269 88 88 Telefax 041 269 88 80 www.elsaint.com

Bitte

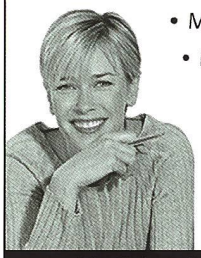
berücksichtigen

Sie beim Einkauf unsere

Inserenten.

Swiss Physio Software

Die elegante Lösung für Ihre Praxisadministration:



- Massgeschneiderte Patientenverwaltung
- Bequeme grafische Planung von Terminen
- Automatische Fakturierung nach Tarifplan
- Übersichtliche Behandlungsserien
- Für jede Praxisgrösse geeignet
- Einfachste Bedienung

unverbindliche Informationen und eine Demoversion erhalten Sie bei:
blue screen development • limmattalstrasse 206 • 8049 zürich
01 340 14 30 • www.bsd.ch • info@bsd.ch

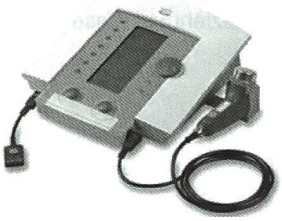
Neues erleben?

Dann besuchen Sie uns doch an der IFAS 2004.

Offizieller Generalvertreter von

ENRAF NONIUS

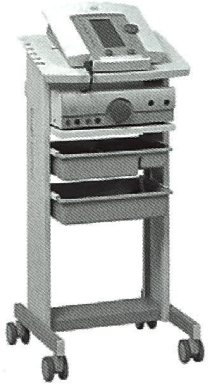
Halle 2
Stand 104



Alles anders? Nicht ganz, aber dennoch neu. Gerne präsentieren wir Ihnen an der IFAS 2004 vom 26. - 29. Oktober 2004 Neuheiten und viele Attraktionen. Physiotherapie nicht nur sehen, sondern auch erleben.

Nicht das Richtige? Alles nichts? Dann lassen Sie sich von unseren kompetenten Mitarbeitern beraten und/oder geniessen Sie einfach eine kurze Verschnaufpause auf unserem Stand.

Ein Besuch lohnt sich bestimmt.



www.mtr-ag.ch

MTR AG
Health & Spa Company

Partner auf der ganzen Linie

MTR - Health & Spa AG
Roosstrasse 23
CH-8832 Wollerau

Fon: 01 787 39 40
Fax: 01 787 39 41
email: info@mtr-ag.ch

	Patientenbedürfnisse	Bedarf und Ressourcen	Selbsthilfe-kompetenzen	Netzwerkhilfe/ Soziale Unterstützung	Professionelle Hilfe Formelle Hilfen
Inhalte des AS	– Genügend Geld zum Leben haben – Freunde und Kontakte haben – Zur Ruhe kommen können – Keine Angst mehr haben müssen – Nicht in ein Spital oder Heim gehen müssen – ...	– Einkommen – Wohnen – Arbeit – Körperliche Gesundheit – Psychische Gesundheit – Beziehungen – Freizeit – Tagesablauf – Mobilität/Transport – Rechtliche Fragen – Entwicklung	– Körperliche Situation – kognitiv – emotional – Verhalten – Wünsche, Ziele	– Struktur – Interaktionen – Emotionale Unterstützung – Materielle Unterstützung	– Ressourcen-Inventarisierung – Verfügbarkeit – Eignung – Spezifische Akzeptanz – Zugänglichkeit/ Offenheit der Hilfen
AS-Prozess	– zusammen mit Patient, wird vom Patienten definiert	– zusammen mit Patient, wird über Masszahlen, gesetzliche und andere Regelungen definiert	– Patientenbedürfnisse in Beziehung zu Möglichkeiten des Patienten setzen	– Patientenbedürfnisse und Bedarfslagen in Beziehung zur Qualität des Netzes setzen	– Patientenbedürfnisse und Bedarfslagen in Beziehung zu den Ressourcen der professionellen und formellen Hilfe setzen

Tab. 1: Grobraster für ein CM-Assessment (AS) [5]: Die Erstellung des Assessments, wird einerseits durch bereits bestehende Krankheitsdaten und andererseits durch Besonderheiten des jeweiligen Handlungsfeldes und des Auftrag der CM-Stelle bestimmt.

Computerfachmann findet Herr M. eine neue Arbeitsstelle. Durch die gute Verankerung im Beruf und vor allem durch die Unterstützung seines Bruders gelingt Herrn M. der Neueinstieg in den Lebensalltag. Die Physiotherapeutin und Case Managerin behandelt seine Rückenprobleme mit gezielten therapeutischen Massnahmen entsprechend der Anamnese und des Befundes. Darüber hinaus begleitet sie ihn beratend und unterstützend in seinem Alltag. Instrumente der Kinästhetik und der Ergonomie verhelfen dabei genauso zum Erfolg wie ein regelmässiges Training.
Verschiedene Gespräche mit Herrn M. und seinen nächsten Angehörigen und Freunden sowie weiteren professionellen Helfern unterstützen Herrn M. weiterhin bis zum Abschluss der Arbeitsbeziehung (Case Management) in der Gestaltung seines sozialen Umfeldes.

Beim Erstellen des Assessments und Ausfüllen des Assessment-Rasters sind unter anderen folgende Essentials zu beachten:

- Wie wird der Patient in diesem Verfahren (methodisch, instrumentell) beteiligt?
- Wie werden Bedürfnisse des Patienten konkretisiert und objektiviert? Das heisst, auf welche Weise können die subjektiven Bedürfnisse der Patientin, die in der Regel die Ausgangsbasis der CM-Beratung bilden, in individuelle Bedarfslagen «übersetzt» werden?
- Werden die Ressourcen und Defizite in Bezug auf die Selbsthilfe mit einbezogen?
- Achtet man auf die Ressourcen in der Umgebung?
- Welche professionellen beziehungsweise formellen Hilfen stehen für welche Bedürfnisse zur Verfügung?

ERGEBNISSE DES ASSESSMENTS

Nach der Erhebung der für die Einschätzung der Ausgangslage wichtigen Daten sollten die wichtigsten Ergebnisse des Assessments in kurzer und prägnanter Form festgehalten werden:

Biographische Grunddaten des Patienten

In diesem Abschnitt werden grundlegende Informationen aus der Lebens- und Kranken-, Problemgeschichte des Patienten skizziert.

Aktuelle/akute Bedürfnisse des Patienten

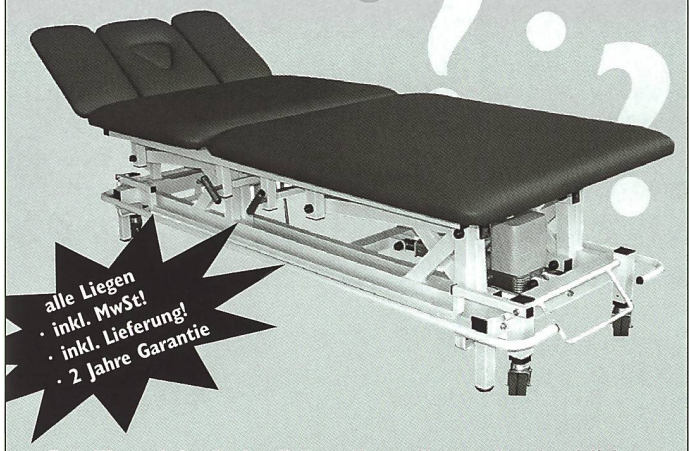
Hier soll eine stichwortartige Beschreibung der Situation gegeben werden, so dass die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten erkennbar werden, die den Ausgangspunkt für das aktuelle Case Management Handeln bilden. Es handelt sich hier (noch) nicht um eine Beschreibung der individuellen Bedarfslagen, sondern um die Beschreibung/Definition der unmittelbaren Patientensicht. Dieser Arbeitsschritt ist einerseits nötig, um die Motivierung und Aktivierung des Patienten, die sich aus der Erfüllung von Bedürfnissen speist, erreichen zu können. Andererseits muss in der Evaluation auch geprüft werden, ob die Bedürfnisse des Patienten erfüllt werden konnten.

Definition, Eingrenzung, Differenzierung der Bedarfs- und Problemlagen

Hier soll eine stichwortartige Beschreibung der Situation beziehungsweise der Problemlage gegeben werden, die – teilweise von den Bedürfnissen des Patienten abgleitet – den Ausgangspunkt für das folgende Case Management Handeln bildet. Die einzelnen Probleme werden hier genauer eingegrenzt und auf Grund der Bedarfslage differenziert und definiert.
Wichtig: Es sind aber nicht die Probleme gemeint, die der Case Manager auf sich zukommen sieht, sondern diejenigen, mit denen sich der Patient in seiner aktuellen Situation auseinander setzen muss.

HERBSTAKTION

WIR SCHENKEN IHNEN FR. 300.–



alle Liegen
· inkl. MwSt!
· inkl. Lieferung!
· 2 Jahre Garantie

5-teilige elektrische Behandlungsliege wie abgebildet:

Fr. 2'990.–

statt Fr. 3'290.– gültig bis 31.10.2004.

Ein Vergleich lohnt sich!
Verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen.

paramedi

Behandlungsliegen
Saum 2195, CH-9100 Herisau
Tel. 071 352 17 20
Fax 071 352 19 12
eMail: info@paramedi.ch
www.paramedi.ch

early motion

MIETSERVICE

C.P.M. BEWEGUNGSSCHIENEN
Knie - Sprunggelenk - Schulter

NorthCoast Übungsbänder
Thera-Band Sortiment
Over Door Pulley

ALLENSPACH MEDICAL AG

Fabrikweg 294 — 4718 Holderbank SO
Tel. 062 390 18 88 — Fax 062 390 13 34
info@allenspachmedical.ch — www.allenspachmedical.ch

sissel® Original.

Therapie shop

SISSEL® Sitz- und Gymnastikbälle

Für jeden Bedarf
der richtige Ball!

SISSEL® Ball:
- ohne Securemax-System
- belastbar bis 500 kg
- erhältlich in verschiedenen Grössen und Farben

SISSEL® Securemax Ball:
- belastbar bis 1000 kg
- bei äusserer Beschädigung platzsicher bis 130 kg
- erhältlich in verschiedenen Grössen und Farben

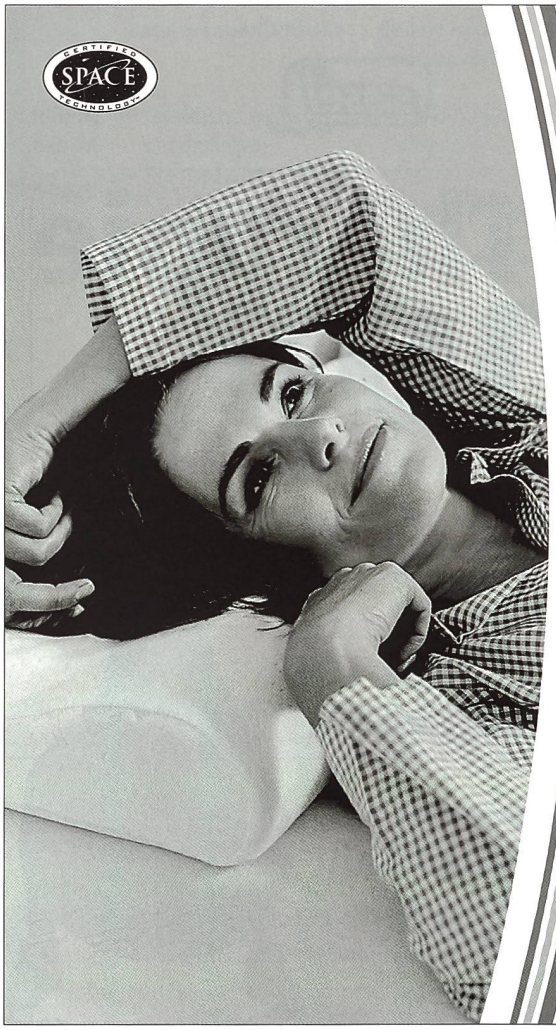
SISSEL® Securemax Ball Professional:
- belastbar bis 1000 kg
- bei äusserer Beschädigung platzsicher bis 165 kg
- erhältlich in verschiedenen Grössen

SECUREMAX

Securemax-System:
Bei einer punktuellen Beschädigung kann der Ball nicht mehr platzen, sondern verliert langsam die Luft.

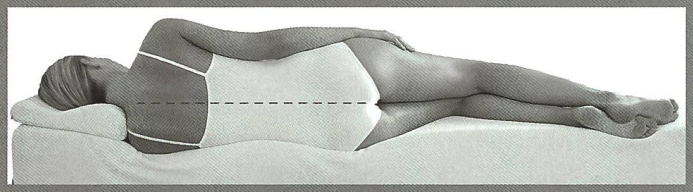
www.sissel.com

MEDIDOR HEALTH CARE • THERAPIE
Eichacherstrasse 5 · CH-8904 Aesch b. Birmensdorf/ZH · Telefon 01 7373444
Fax 01 7373479 · E-mail mail@medidor.ch · Internet www.medidor.ch



OPTIMALE DRUCKENTLASTUNG

Die Matratzen und Kissen aus TEMPUR® passen sich den Konturen Ihres Körpers an und stützen ihn perfekt ab – wo immer es notwendig ist.



TEMPUR® ist ein viskoelastisches, temperaturempfindliches Material mit offenen Zellen, das sich exakt den Körperformen anpasst. Dank der offenen Zellen kann die Luft durch die Matratze strömen und die Körpertemperatur aufrechterhalten. Die kugelförmige Zellstruktur schmiegt sich den Körperformen an und gibt dort den perfekten Halt, wo er gebraucht wird. Dabei entstehen keine punktuellen Druckspitzen.

TEMPUR

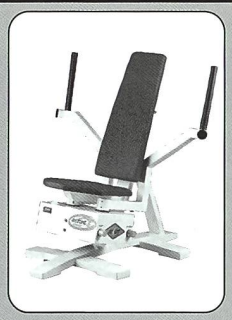
TEMPUR SCHWEIZ AG · Hausimollstr. 8 · CH-4622 Egerkingen
Telefon 062 387 86 86 · www.tempur.ch · info@tempur.ch

Shark Fitness AG · Landstrasse 129 · CH-5430 Wettingen · Tel. 056 427 43 43

Trainingsgeräte und -zubehör

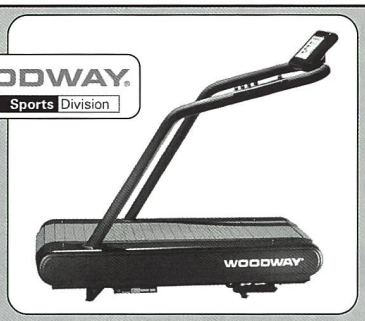
The Shark Fitness Company

www.sharkfitness.ch



HBP

WOODWAY Sports Division



SPORTSART

- 9 Bewegungsmaschinen mit hydraulischem Widerstandssystem
- Mit der einzigartigen, weltweit patentierten Lamellen-Laufbandtechnologie
- Ganzkörper-Ellipsentrainer mit verstellbarer Schrittlänge von 45–65 cm

SPORTSART

- Trainingszubehör wie Ständer, Bänke, Matten, Gewichte, Stangen, Gummibänder etc.

- 3fach-Sitzverstellung in vertikaler Richtung (vorne-Mitte-hinten)
- Stufenlos verstellbare Rückenlehne

Für weitere Infos verlangen Sie die Kataloge

Ursachen und Hintergründe für die Problemlagen
Mit der Übersicht über die medizinischen, sozialen, psychosozialen oder anderen Ursachen der einzelnen Probleme sollen diejenigen Fakten dargestellt werden, die den Hintergrund der Problemlagen bilden. In diesem Zusammenhang soll über die bestehenden Selbstkompetenzen, informellen und formellen Ressourcen der Patienten sowie auf die im Assessment erkennbaren Defizite (individueller, punktueller, situativer, struktureller Art) Bezug genommen werden.
Dabei wird auch über Symptome, Phänomene, auffällige Besonderheiten der einzelnen Fragestellungen berichtet. Das heisst, es werden Erscheinungsformen der einzelnen Probleme aufgelistet, skizziert und es wird beschrieben, wie der Patient, die formellen und informellen Helfer sowie das soziale Umfeld mit den Problemen umgehen.

Thematischer Hintergrund der Problemlagen
In diesem Teil folgen allgemeine, über die individuelle Lage hinaus gehende Hinweise und Anmerkungen, die den thematischen Hintergrund der aktuellen Problemlagen ausleuchten. Dabei sollen wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisbezogene Erfahrungen so aufbereitet und festgehalten werden, dass sich das Case Management Handeln immer am fachlichen «state of the art» des jeweiligen Problems beziehungsweise der Problembehandlung orientieren kann. So ist es beispielsweise möglich, auf Theorie bezogene, konzeptionelle Konstrukte, wie etwa die Maslowsche Bedürfnistheorie Bezug zu nehmen oder auf medizinische Erkenntnisse und Ableitungen im Zusammenhang mit bestimmten medizinischen Diagnosen oder Verfahren.
Anschliessend an den Exkurs in die konkrete Arbeit eines Case Managers stellt sich die Frage der beruflichen Kompetenzen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN CASE MANAGER

In der Regel verfügen Case Manager über eine Grundausbildung in der Pflege, in der Therapie, im kaufmännischen Sektor oder in der Sozialarbeit, welche sie mit einer Zusatzqualifikation in der Case-Management-Methode ergänzen.
Der Case Manager nimmt eine Schnittstellenfunktion ein. Im Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Klienten und ihren Angehörigen einerseits sowie den verschiedenen Leistungsanbietern und Kostenträgern andererseits ist ein eigenständiges und sicheres Auftreten gefragt.
Nebst einer hohen Beratungskompetenz ist im Weiteren die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kommunikation in multidisziplinären Teams gefragt. Hinzu kommt eine ausgewiesene Kompetenz für die Moderation von interdisziplinären Planungsgesprächen. Es braucht Erfahrung in der Führung von Fachkommunikation und Verhandlungen mit Experten anderer Berufsgruppen. Zusätzlich sind Fähigkeiten gefragt, ungewohnte, mehrdeutige, befremdende und oft auch frustrierende Situationen und Kontexte zu gestalten. Zu erwähnen sind schliesslich auch Wissen und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse über die Versorgungslandschaft im Gesundheits- und Sozialwesen.

ANWENDUNGSGEBIETE VON CASE MANAGEMENT IN DER PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapeuten verfügen bereits über Beratungskompetenzen und unterstützen Menschen beim Erwerb, der Wiederherstellung und/oder beim Erhalt von Lebensqualität und einer optimalen Handlungsfähigkeit. Case Management ist, mit der entsprechenden Finanzierung, eine ideale Ergänzung entweder in einer selbständigen Tätigkeit oder in einem multidisziplinär zusammengesetzten Team vorwiegend im Rehabilitationsbereich. Gesundheitliche und soziale Versorgungsaufgaben können selten nur von einer Disziplin bearbeitet werden. Gefordert sind multidisziplinäre Konzepte, bei denen die Leistungserbringung und die Versorgungskoordination in gemeinschaftlicher Verantwortung von mehreren Professionen wahrgenommen werden.

SCHLUSSFOLGERUNG

Für eine weiterführende Diskussion der Implementierung von Case-Management–Konzepten braucht es evaluierte Modelle als Voraussetzung für zukünftige Entwicklungen. Case Management ist bis jetzt (noch) kein eigentlicher Beruf, es ist aber eine geeignete Methode für die Arbeit in der Physiotherapie.
Aktuelle Informationen zum Nachdiplomstudium Case Management (Inhalte, Gliederung des Studienganges, Zulassungsbedingungen) sind erhältlich bei: Irene Zemp, WE'G Zürich, Feldstrasse 133, 8004 Zürich, Telefon 01 247 78 10, E-Mail: irene.zemp@weg-edu.ch, Internet: www.weg-edu.ch.

Informationen über das Netzwerk Case Management Schweiz im Internet: www.netzwerk-cm.ch

LITERATUR

1. *EWERS M, SCHAEFFER D (HRSG.).* Case Management in Theorie und Praxis. Hans Huber Verlag. Bern 2000.
2. *LÖCHERBACH P (HRSG.).* Case Management Fall- und Systemsteuerung in Theorie und Praxis. Luchterhand 2002.
3. *NAGEL M, WISSERT M.* Fallmaterialien aus dem Unterricht des NDS Case Management.
4. *NEUFFER M.* Case Management: soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. Juventa Verlag. Weinheim 2002.
5. *VAN RIET N, WOUTERS H.* Case Management, ein Lehr- und Arbeitsbuch über die Organisation und Koordination von Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Interact Verlag 2002:109.
6. *SZATHMARY B.* Neue Versorgungskonzepte im deutschen Gesundheitswesen. Luchterhand 1999.
7. *WENDT WR (HRSG.).* Unterstützung fallweise. Case Management in der Sozialarbeit. Freiburg 1991.
8. *WENDT WR.* Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Eine Einführung. Freiburg 1997.
9. *WISSERT M et al.* Ambulante Rehabilitation alter Menschen. Beratungshilfen durch das Unterstützungsmanagement. Lamertus-Verlag. Freiburg 1996.